

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1925-11-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 29. 11. 25

Liebster! Ich werde nicht kommen. Der
viele Papiere wegen, Sie ist bekräftigt. Hermann
Angestellter kann nicht, wie er will. Ich mag
nicht. Ich mag nicht unterbrechen. Mit
meinem ganzen Nicht steht ich in. Dies Gerüst
herausnehmen ist eine Mühe. Und machen ist
so nichts so gewöhnlich, das ich nicht mehr hin-
zukommen. Das möchte ich nicht. Ich will
nur das ganze Bild erhalten.

Man wendet sich viel über Prosa und Verse
zu streiten haben. Fanatisch nennt Sie Sie. Ich
keine das keine gute Sache. Aber ich selbst
bin ja nicht ein Augenblick von Bern - und
Selbstbeeinflussung wegen fanatisch nach Sie auszu-
sehen.

Sie wird mich übrigens gleich ermordet, wenn
Sie das meine Gesandte unter Sie haben kommen
will. Aber vielleicht nicht es Sie auch ein wenig.

Schick mir das Bild am besten für eine be-
friedete Zeit. Ich habe Grund das zu heilen und
zu können.

In Zürich habe meine Frau diese Woche bekommen.
Auf in einem Kuzen des Kammerherrn Zürich.

Das auserwählte und vereehrte Publikum schreie,
Der Dirigent Reithke und das Orchester brumme
Aber eben: Das was nicht schreien soll. Das was
nimmischen Boden. Sie hören, ist nicht und nicht
für uns. Am November habe ich schloß ein
leben nur gemogen in Berner Hause. Nach gemacht.
Dies ist nun auch Jahr mit Sie Freiheit von men-
schen eine aktionäre.

Schreib halt Briefe

Deinem Oskar